

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 6 (1784)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Der Jüngling : ein Gesellschaftslied  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543854>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

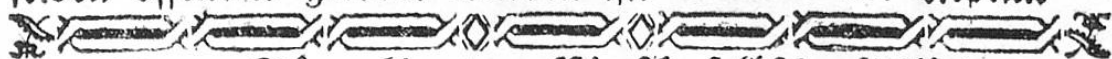
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der Anfall seiner Krankheit war von der gleichen Art, und aus der gleichen Quelle, wie die Krankheit der vorigen Kindern. Es starb an Konvulsionen, die plötzlich sich einfanden; plötzlich den Gesundheitszustand zerrütteten, und schon am dritten Tage die Lebensquelle erschöpften. So stirbt man nicht, wenn man aus Hunger stirbt. Der Tod aus Hunger ist ein langsamer Tod. Der Mehlbrei hat diese Todesart schon weilmahlen gebracht, wenn er die zarten einsaugenden Gefäße in dem Gedärme verkleistert; die Milchgefäße und Gefrösdrüsen verstopft, und dadurch verursacht hat, daß kein Zufluß von Nahrung mehr in das Geblüt erfolgen konnte, woher die Kinder nach und nach sterben, auszehren, und endlich eines elenden langsamen Todes sterben müssen, wovon die Schriften der Aerzte, besonders eines Rosen von Rosensteins verdienen nachgelesen zu werden.

Noch einen patriotischen Wunsch, Madame! Will ich zum Beschlusse beifügen, nämlich daß man alle Todesfälle von unmündigen und säugenden Kindern einer unparteiischen Untersuchung übergeben möchte. Da würde man die unerkannte Ursache so vieler Todesfälle auch in unserm Lande kennen lernen, und manche Eltern überzeugen können, wie betrüglich für sie der Trostgrund seye, womit sie sich gemeiniglich unter einandern trösten, und von andern Leuten trösten lassen: „der Herrr hat's gegeben; der Herr hat's genommen: wenn es gleich durch den Mißbrauch des Mehlbreies, oder durch die schlechte Zubereitung desselben offenbar getödet worden ist. D. Neplin.



### Der Jüngling. Ein Gesellschaftslied.

Aus den Gedichten und Liedern von Joh. Brunner.

(Die Melodie des Lavaterschen Schweizerliedes: „Holde Eintracht ic.“ ist sehr schicklich hiezu.)

Wessen Herz noch warm und frei  
Schlägt für Tugend, schlägt für Treu;  
Wer der Freundschaft heilig Feuer  
Fühlt — wem Vaterland ist theuer;  
Wer nicht nur nach Lohne strebt,  
Fleißig still und edel lebt;  
Wer dem Bösen widersteht,  
Alles Niedrige verschmäht;  
Wer der Wollust Reize flieht,  
Unverrrückt auf das nur sieht,



Was ihm Liebe, Weisheit, Kraft,  
Heldensinn und Heil verschafft:

Brüder! der sey unser Freund;  
Und wenn wir beisammen sind,  
Hab er unsern Brüdergruß  
Herz und Hand und Freundeskuß.

Wessen Herz gut offen ist  
Ohne Argwohn, ohne List,  
Wer das Gute schnell empfindt;  
Wie ein Mann und wie ein Kind,  
Schlangenflug und wie die Taube  
Einfalt hat mit Kinderglaube;  
Wer mit Freunden Gutes thut,  
Harret aus mit gleichem Muth;  
Wer aus Eitelkeit den Fehl  
Nicht verbirgt, und Sonnehell  
Freunden ist; wer alle Tage  
Besser wird in jeder Lage:

Brüder der sey unser Freund; ic.

Wessen Herz die Brüder liebt,  
Guten, Bösen gerne giebt,  
Hilft, wo er nur helfen kann,  
Ist mit Rath, mit Thaten dann;  
Wer wie wir nach Freunden sehnt,  
Freundschaftsrecht und Pflichten kennt,  
Ihnen allen herzlich traut,  
Auf sie, als auf Mäuren, baut,  
Brüder ohne Stolz belehrt,  
Ohne Herschsucht Böses wehrt,  
Gern dem Fehlenden verzeiht,  
Seine Liebe neu ihm weihet:

Brüder der sey unser Freund; ic.

Jüngling, hältst du Wahrheit hoch,  
Folgest auch mißkannt ihr noch  
Ihren Winken unterthan,  
Daß sie sanft dich leiten kann;  
Wenn nach Gott sich sehnt dein Geist,  
Ihn in Jesus Christus preist;  
Wenn dein offner heller Blick  
Jede Freude strahlt zurück.  
Wenn du stets auf Gott hinschaust,  
Dein Geschick ihm anvertraust;  
Wenn du fest beim Guten stehst,  
Unverrückt zum Ziele gehst:

Jüngling! dann sey unser Freund; ic.